

Einarbeitungskonzept	ausgehändigt:	Stand 2014
1. Räume, Orientierung	wer? was? wie?	Datum/HZ
1.1 Anästhesie-Abteilung 6.Stock		
Sekretariat	Frau Fusenig, Frau Hermes: Postfach-Schlüssel; Arztnummer, Wochenplan, Einarbeitungskonzept	
Besprechungszimmer	Zeitschriften, Bibliothek, Aushänge, PC, Beamer	
Anästhesieambulanz	Fr. Brandt, Fr. Schmidt	
Bereitschaftsdienstzimmer		
Umkleide, Spind 6.Stock		
Qualitätsmanagement Fr. Zimmer (Personalwohnheim), Tel. 1501	Dienstausweis	
Technische Leitung, Tel 1304	Schlüssel, Telefon	
	Parkkarte	
1.2 Zentral-OP/Außen-OP		
Umkleide, Spind OP	Spindschlüssel, OP-Leitung: (Tel 2820)	
Wand mit Röntgenplaketten	Röntgenplakette (Fr. Feilen)	
Zentral OP: Säle 1-8	Strahlenschutzbeauftragte	
Herz-OP's: S. 9 und 10		
Augen-OP's: 11, 12, 13		
Saal 15 und 16		
Aufwachraum	Schränke, Tafel mit Dienstplänen	
Anästhesie-Arbeitsraum	BGA-Gerät, Defi, Schränke, Hilfsmittel für die schwierige Intubation	
1.3 Schockraum und Notaufnahme		
CT		
MRT	Sicherheitsbestimmungen	
Angiographie-OP mit Schleuse		
Endoskopie (3 Räume)		
urolog. Ambulanz (2 Räume)		
Koronarangiografie		
Hybrid-OP		
2. Details im Zentral-OP		
Patientenschleusen (A/B, D-Schleuse)		
Einleitungsraum: Ausstattung	Standardmonitoring (incl. NMT), Einleitung, Durchführung der Anästhesie	
Aufwachraum; Ausstattung, Geräte, Material	Ausleitung und Ausschleusen mit Arzt	

Anästhesiearbeitsraum	Material und Medikamente; Kühlschrank, Notfallmedikamente, Lipid-Resuscitation-Box, Dantrolen	
3. Organisation		
DECT-Telefon	Bedienung	
Dienstzeiten		
Zeitbeauftragte	Regeln für die Zeiterfassung, Urlaub und Ausgleich	
Saaleinteilung	Wochenplan	
Bereitschaftsdienst	Monatsdienstplan	
Weiterbildung, Narkosekatalog	interne Weitergabe unter den Assistenten	
Weiterbildungsordnung	Curriculum (intern)	
4. EDV	Kennwort	
Intranet, allgemeine Seiten	Arzneimittelliste, Bluthandbuch, EDV-Hotline, Telefonbuch, Webmail, Betriebsunfall melden	
Intranet, abteilungsinterne Seiten	Manual, Fortbildung, SOP, Infomails	
Orbis	wichtige Funktionen in Orbis	
Muse		
Transfusionsprogramm labtronic	Überprüfen von Transfusionsdaten, Aufträge, Transufionsrückmeldungen	
NOWIN		
easy-access-web	Zugang zum PACS	
Medizinproduktegesetz, Einweisungsbeauftragte	Gerätepass (Medizintechnik Hr. Decker), Einweisung	
MPBetreibV Anlage1	Organisationsdatenbank "VewaMed"	
Alarm- und Einsatzplan	besprochen	
Brandschutz	Termin zur Einweisung	
Gefahrstoffverordnung		
Betäubungsmittel	Dokumentation; Risiken	
5. Narkose allgemein		
5.1 Hygiene	Hygieneplan (Intranet); Verhalten im OP: Schutzkleidung; Hygiene bei Blutentnahme, Intubation, Regionalanästhesie und Gefäßzugängen;	
	Verhalten bei infektiösen Patienten, zum Beispiel: MRSA, CAD, Hepatitis und anderen	

5.2 Umgang mit Patienten	Begrüßung und Vorstellung, Identitätsüberprüfung,	
	OP-Checkliste; Vollständigkeit der Befunde (EKG, Labor, Blutbereitstellung, Einverständniserklärung	
5.3 Venöser Zugang und Infusionen		
	Verweilkanülen, Kaliber, Handhabung	
Schwerkraftinfusion	Standardinfusionslösungen und ihre Eigenschaften	
Infusionspumpe		
Spritzenpumpe (Perfusor)		
Dosiskalkulation		
Druckinfusion		
Infusionswärmegeräte	Biotest, Hotline, System 1000, Level1 H-1025	
5.4 Narkosewagen		
	Narkosemedikamente	
	Notfallmedikamente; Antagonisten, supplementierende Medikamente, PONV	
	Tuben und Zubehör; Nervenstimulator; Cuffdruckmesser; Spinal- und Periduralkanülen	
	Lokalanästhetika, jeweils: Aufbewahrungsort im Narkosewagen, Spritzen zum Aufziehen, Kennzeichnung, Konzentration und Dosierung, Dokumentation im Anästhesieprotokoll	
5.5 Narkosebeatmungsgerät		
Kreisteil	Funktionsprinzip	
Gasanschlüsse	Kennzeichnung nach DIN-Norm	
Funktionstest	rasche Überprüfung des Narkosegerätes/Monitors	
Ausstattung des Arbeitsplatzes	Bedeutung des Gerätechecks	
Einweisung in das jeweilige Narkosegerät		
5.6 Beatmung/Endotracheale Intubation		
Bereitstellung von Maske und Filter		
Esmarchscher Handgriff		
Maskenbeatmung in Narkose	höchste Bedeutung und Priorität !	

Lagerung und Optimierung der Lagerung		
Atemwegshilfen (Wendel, Güdel)		
Einsetzen von Larynxmasken, Larynx-tuben		
Typen von Endotrachealtuben und ihre Indikation		
Laryngoskop und Spatel		
Bereitstellung und Vorbereitung von Hilfsmaßnahmen und Zubehör	Führungsstab, Blockerspritze	
BURP-Manöver		
Überprüfung der Tubuslage	Bedeutung der Kapnografie, Auskultation	
Einführen einer Magensonde	Überprüfen der Sondenlage	
5.7 Schwierige Intubation		
Algorithmus, Hilfsmittel	BURP, Führungsstab	
"3er-Regel"	McCoy, Videolaryngoskop, Bonfils	
fiberoptische Intubation	Esmarch-Handgriff, Zungenzug	
5.8 Wärmemanagement		
	Warmtouch, Möck-Decke, Infusions-wärmer	
	Verhüten von Wärmeverlust, Monitoring	
	Hypothermiefolgen; Extubationskriterien	
	spezielle Maßnahmen bei Kleinkindern	
5.9 Transfusion von Blutprodukten		
	BKT-Leitfaden für den Umgang ausgehändigt	
Blutdepot	Räumlichkeiten, Telefon, Kennwort	
Blutbereitstellung	labtronic-Programm	
Kontrolle		
Anforderungsschein, Konserven-nummer	Anforderung im PC und Ausdruck	
Verfalldatum, Serafol ^R -Karte	Bedside-Test	
Transfusionssystem	Durchführung der Transfusion, Einweis-ung Transfusionsbeauftragter (Dr. Tichy)	
Plasmatherm zum Auftauen von FFP		
lyophilisiertes Plasma		
Massentransfusion		
Dokumentation		
Transfusionsbericht		
Thrombozytenkonzentrate	Transfusionssystem vorbereiten	
Eigenblut	seit 2013 nur noch beim DRK Bad Kreuznach	

5.10 Cell-Saver		
Indikationen		
Blutsammeln: Heparinzusatz, Reservoir		
Vacufix-System		
Kennzeichnung		
Aufbereitung		
Retransfusion, Dokumentation		
hygienische Aspekte		
6. Überwachung während der Narkose		
6.1 Klinische Überwachung		
Lagerung	Verantwortlichkeit: interdisziplinär	
Atmung	Thoraxbewegung, Auskultation, Hautfarbe	
Hautdurchblutung	Vasokonstriktion, Kapillarpuls, Vasodilatation	
Temperatur		
Pupillen		
Ausscheidungen		
6.2 apparative Überwachung		
	Basismonitoring nach DGAI	
	Bedeutung von Alarmen/Alarmabstellung	
EKG	Anordnung der Elektroden bei verschiedenen Eingriffen	
Blutdruckmessung nicht-invasiv (NIP)		
Blutdruckmessung invasiv (blutig)	Kalibrierung, Fehlerquellen	
Pulsoxymeter	Messprinzip, Aussage, Störeinflüsse, Latenz	
Beatmung		
Hubvolumen, Atemminutenvolumen	Standardeinstellungen und Kontrolle	
Druck	Stenose-Alarm; Diskonnektionsalarm; Lungenprotektive Beatmung; Einstellung an verschiedenen Narkosebeatmungsgeräten	
O ² , N ₂ O, AiR		
Kapnographie		
Narkosegaskonzentration	Desflurane, Sevoflurane, Isoflurane; MAC	
Relaxometrie (NMR)	Kalibrierung, Fehlerquellen, Interpretation	
Zentraler Venendruck	Aussagefähigkeit intraoperativ	
Neuromonitoring, Narcotrend, BIS	SSEP bei Carotis-TEA; N.recurrens bei Struma	

Intraoperative Laboruntersuchungen		
	Drucken von Barcodes	
	praktische Durchführung und Interpretation	
Hb, Hk, Thrombozyten, E`lyte, Gerinnung		
BGA		
BZ		
Parathormon		
arterielle Druckmessung (AP)		
Indikationen, Kontraindikationen	Kanüle, Seldinger-Technik	
Lagerung		
Allen-Test		
Zugangswege		
Komplikationen		
Zentraler Venenkatheter		
Indikationen, Kontraindikationen	Gerinnung!	
Katheterarten		
Zugangswege		
Komplikationen	Vermeidung und Erkennung von Katheterinfektionen	
Hygienemaßnahmen		
Sonografie		
Monitoring und Prophylaxe Luftembolie bei sitzender Position	entsprechend Manual	
7. Narkose speziell		
7.1 Allgemeinanästhesien	Erlernen und Durchführen der genannten Verfahren am Patienten unter Aufsicht in der Reihenfolge, wie es sich ergibt und je nach Vorkenntnis, nach den Vorgaben des Manuals einschliesslich typischer Reaktionen und Gegenmaßnahmen	
Intubationsnarkose mit Gas, TIVA		
Larynxmaske mit Gas, TIVA		
Maskennarkose		
Standby		
Sedierung und Analgosedierung		
Anwendung von Muskelrelaxantien		
Antagonisierung	Muskelrelaxantien und Opioide	

7.2 Regionalanästhesien		
Spinalanästhesie	dünne atraumatische Kanülen! Typische Reaktionen (vasovagale R., Sympathikolyse)	
Determinanten der Ausbreitung		
Periduralanästhesie und -katheter	erst nach Beherrschen der Spinalanästhesie	
Kaudalanästhesie		
axilläre Plexusanästhesie		
ISP - interscalenäre Plexus-anästhesie		
NFK - N.femoralisBlockade		
NIK - N. ischiadicus-Blockade		
FIB - fascia-iliaca Blockade		
Sonographie und Nervenstimulator		
8. post-operative Phase		
8.1 Aufwachraum	Nachwirkungen der Grunderkrankung, der OP, der Anästhesie	
klinische Überwachung	Vitalzeichen, Bewußtseinslage	
apparative Überwachung	"Basismonitoring"	
Schmerztherapie	Differentialtherapie mit Analgetika, Scoring	
psychosoziale Betreuung		
"Besondere" Patienten: Kinder, Verwirrte, Gefäßpatienten	Bedeutung der Blasenentleerung; ZAS	
laborchemische Kontrollen	Spülungen	
Verlegung des Patienten, Übergabe	Verlegungskriterien	
Dokumentation		
Dokumentation	forensische Bedeutung: jeder Patientenkontakt und jede Maßnahme ist zu dokumentieren!	
Narkoseprotokoll		
Aufwachraumprotokoll		
Schmerzprotokoll	NOWIN: Protokollführung	
8.2 Transport und Übergabe auf Intensiv	Transportmonitoring und -beatmung	
	Zugänge sichern und Perfusorentransport, Kontrolle von Beatmung und Kreislauf	
	Übergabe	

9. Prämedikation		
Gesprächsführung mit dem Patienten präoperativ		
präanästhesiologische Untersuchung	präoperative Evaluation: SOP	
	Anamnese (Belastbarkeit! Allergien); körperliche Untersuchung; Zahnstatus; Mallampati; Allen-Test	
Risiko- und Verfahrensaufklärung	Befundung und Bewertung von EKG, Labor	
Einwilligung	Patientenschutzgesetz	
Aufklärung bei ambulanten Eingriffen	Dokumentationsbogen ambulante Anästhesie	
ASA-Einstufung		
Labor, EKG, Zusatzuntersuchungen		
Konsilanforderung		
Vorgehensweise bei OSAS	Prämed (STOP-BANG), CPAP-Gerät?	
PONV	PONV-Score und Prophylaxeschema beachten!	
Indikation für Zusatzmonitoring		
Indikation für Schmerzkatheter		
Indikation für postop. Intensivbehandlung		
Vorgehen bei Betreuung		
medikamentöse Prämedikation	Benzodiazepine/ Analgetikum/ Dauermedikation	
Besonderheiten bei Kindern	EMLA, orale/rektale Prämedikation	
10. postanästhesiologische Visite		
Gesprächsführung postoperativ		
Verordnungen für die postoperative Phase	Empfehlungen/Plan bis zum Ende der Nüchternheit, Durchführungsverantwortung bei der operativen Abteilung	
Vitalfunktionen		
Schmerz und Schmerztherapie		
PONV und Therapie		
Entlassung bei ambulanten Anästhesien	Facharztaufgabe; Kriterien	
11. Schmerzdienst		
	Aufgaben des Schmerzdienstes, Dokumentation	
	NRS, Neurologie, Verband,	
	Einweisung Schmerzpumpe	
	Verhalten bei Komplikationen	

12. Verhalten bei Komplikationen		
abgestufte Reaktion nach Dringlichkeit und eigener Erfahrung	typische Beispiele: Beatmungs-, Kreislauf-, "technische" Probleme, Zahnschäden, Lagerungsschäden, Heiserkeit	
	Es gilt: je bedrohlicher (etCO₂, SaO₂, HF, RR) die Situation und je geringer die eigene Erfahrung, umso schneller und dringlicher ist Hilfe (Mentor, Oberarzt, Chefarzt) zu holen	
Dokumentation		
	Standort und Einweisung Defi, Hilfsmittel, schwierige Intubation	
Typische Notfallsituationen im AWR	Bsp.: Unruhe, Hypertonie, starker Schmerz, Apnoe, Relaxans- und Opioidüberhang, Aspiration, PONV	
Typische Notfälle und Therapie auf Station	Volumenmangelschock, Nachblutung	
	Notruf in der Klinik: 3333	
	OrgOA-Notruf. 981801	
Erstversorgung im Schockraum	Räumlichkeit, Ausstattung, Prinzipien	
Zu beachten:		
Einführungstag für neue Mitarbeiter	Datum:	
Checkliste BKT für neue Mitarbeiter		
Literaturempfehlung:	Abteilungsmanual	
	Zeitschriften (der Anaesthesist; ains; Arzneimittelbrief, Deutsches Ärzteblatt)	
	Abteilungs-Bibliothek (Einzelthemen)	
	z.B.: Striebel: Die Anästhesie 2. Auflage 2010	

Geräteliste Anästhesie/OP BKT		
Geräteart	Datum/Hz	
Narkosegeräte		
Sauerstoffmessgeräte		
Notfallbeatmungs- Gerät/ Schockraum		
Überwachungsmonitor		
Geräteliste Anästhesie/OP BKT		
Geräteart		
Blutdruckmessgeräte		
Infusionspumpen		

Spritzenpumpen		
Defibrillator		
Pulsoxymeter		
Nervenstimulator		
Relaxometer		
Cellsaver		
Flüssigkeitswärmer		
Hyperthermiegerät		
Wärmegerät für Blut und Plasma		
Geräteliste Anästhesie/OP BKT		
Geräteart		
Praecord. Doppler		
EEG-Monitor		
Blutgasanalysegerät		
ACT-Gerät		
Fiberoptische Instrumente und Zubehör		